



Von der Faszination „besitzloser Liebe“ ...

von Wynfrid Kriegleder

Katrin Kohl, Professorin für Germanistik in Oxford, Expertin für die Lyrik Friedrich Gottlieb Klopstocks, aber auch für das lyrische Werk des österreichischen Exilautors H. G. Adler und nicht zuletzt für Rainer Maria Rilke, hat im Frankfurter Insel-Verlag mit dem Buch *Rainer Maria Rilke – Erika Mitterer, Besitzlose Liebe. Der poetische Briefwechsel* 2018 einen wahren Meilenstein für die Rilke-Forschung gesetzt und dabei auf die zentrale Bedeutung hingewiesen, die die junge österreichische Lyrikerin Erika Mitterer für das Spätwerk des damals berühmten Dichters spielte. In einem sehr gut besuchten Vortrag in der Österreichischen Gesellschaft für Literatur am 14. Mai 2024 mit dem Titel *Dialogische Dichtkunst: Der Briefwechsel zwischen Erika Mitterer und Rainer Maria Rilke* fasste sie die wichtigsten Ergebnisse zusammen: Als die achtzehnjährige Wienerin Erika Mitterer vor genau hundert Jahren, im Mai 1924, zwei Gedichte an Rainer Maria Rilke schickte, einen „poetischen Fan-Brief aus heiterem Himmel“, wie Katrin Kohl es formuliert, reagierte Rilke ebenfalls mit einem Briefgedicht, und es entspann sich ein einzigartiger dichterischer Austausch, der

den Anfang von Mitterers schriftstellerischer Laufbahn prägte und Rilke zu großen Gedichten der Spätzeit inspirierte. Der bisherigen Rilke-Forschung ist kaum bekannt, in wie großem Ausmaß sich Rilke von den Gedichten der jungen Frau inspirieren ließ, wie die beiden unmittelbar auf die Worte des/der jeweils anderen eingingen und wie daraus neue Gedichte entstanden. Katrin Kohls penibel recherchiertes Buch ist ein faszinierendes Zeugnis dafür, wie eine wechselseitige persönliche Anziehung bei zwei literarisch begabten Menschen große Literatur hervorbringen kann.



Univ.-Prof. Wynfrid Kriegleder ist seit 2014 Präsident der Erika Mitterer Gesellschaft.